

Er liebte zum ersten Male, aber nicht natürlich eine oder die andere Schöne...

Ob sie sein Gefühl erwiderte, wußte er zwar nicht genau, doch bildete er sich ein...

„Es geht Ihnen zu gut im Leben, das ist die Ursache, warum Sie Ihre Phantasie so gern mit dem unheimlichen Zeug erfüllen...“

„Woher wissen Sie denn, daß ich keine Sorgen habe?“ fragte sie mit einem Anflug von Neugier.

„Es will Nacht werden. Ihre Schatten senken sich auf die Erde herab, ihre geheimnisvollen Stimmen klingen aus Büschen und Bäumen...“

„Dieser Frage ließ ich nicht los und noch während der nächsten Tage beschäftigte sie ihn.“

„Aber doch! War das nicht ein Schrei, der Angschrei eines Sterbenden? Rief's nicht Dora?“

„Durch mich? Bin ich's denn, der ihn gemordet? Nein! Meine Hand legte das Feuer an, aber doch bin ich unschuldig an der That.“

„Ich liebte das Feuer,“ hatte sie gesagt, als er seine Verwunderung über das Bild ausgedrückt.

„Wie seltsam, daß ich so krank bin und mich doch so gesund fühle! So klar ist mein Denken, jede Einzelheit weiß ich von jener Katastrophe...“

weiß ich von jener Katastrophe, bei der Robert... Robert! Ewig hallt mir der Name im Ohr, ewig...“

„Aber bester Hauser, was machen Sie denn hier ganz allein?“ fragte er lachend.

„Der Professor schüttelte erstaunt den Kopf. „Und da wollten Sie, ohne jemanden von uns gesehen zu haben...“

„Wäre Erich weniger fassungslos in diesem Augenblick gewesen, so würde er vielleicht dennoch einen Vorwand gefunden haben...“

„Dora erwartete den Vater bereits am Frühstückstisch. Als sie Erich's ansichtig wurde, reichte sie ihm freundlich die Hand...“

„Er schüttelte nur den Kopf, antwortete nicht...“

„Es war eine entsetzliche Stunde, die nun für ihn folgte. Glücklicherweise dachte der Professor wie gewöhnlich, wodurch Erich des Sprechens überhoben wurde...“

„Und nun beschloß er, sie zu fordern, jetzt gleich, denn länger noch in diesem gräßlichen Zweifel zu verharren, dünkte ihm unerträglich.“

„Der Hausberg war gerade in die Auseinandersetzung eines interessanten Prozesses verwickelt, bei dem allerhand Sinnestäuschungen des Angeklagten eine wichtige Rolle spielten.“

„Verzeihen Sie, Herr Professor“, sagte Erich, hieran antwortend, „menschlich mir eine Gegenbemerkung erlaube.“

„Was—a—as?“ Der Professor legte Messer und Gabel hin und staunte ihn verwundert an.

„Ja“, log Erich, „es war gerade im Moment, bevor Sie mich trafen. Ich sah nämlich plötzlich aus dem Rindenhäuschen hinten am Zaun einen brünetten jungen Mann treten...“

„Wie das Frühstück von da an verlief, nimmermehr hätte er's sagen können. Er wußte nur, daß der Professor sich noch eine Weile in Scherzen über seine wunderbare Vision erging...“

„Glücklicherweise wurde es ihm erlassen, heute die besprochenen Auszüge aus dem Strafgesetzbuch zu machen...“

„Während der nächsten Tage fühlte er sich außer Stande, der erhaltenen Weisung zu folgen.“

entsetzlichen Vormittags. Denn nun legte er keinen Zweifel mehr über Dora's Verbrechen. Ihr Schreden, als er den Namen des ihr gemordeten Geliebten nannte, der Jörn, mit dem sie ihm schweigen geheißt, verriet ihm...

„Endlich, nahezu eine Woche mochte verfließen sein seit seinem letzten Besuch in der Villa, machte er sich auf, um seinen Lehrer aufzusuchen.“

„Das Dienstmädchen, dem er anbefahl, ihn dem Hausherrn zu melden, führte ihn, nachdem sie sich ihres Auftrages entledigt, dessen ungeachtet in's Wohnzimmer.“

„Der Fremde machte auch seine Verbeugung, und Erich mußte sich setzen. Er wünschte, daß die Erde ihn verschlingen möchte, aber was half's, jetzt hieß es standhalten.“

„Sie werden sich wundern, meinen Bräutigam hier zu sehen,“ begann Dora das Gespräch. „Ja, Gott sei Dank, die Schwierigkeiten, welche sich unserer Verbindung entgegenstellten, sind nun beseitigt...“

„Zum Glück für ihn überhob ihn der Eintritt des Professors der Antwort. Während er mit dem alten Herrn redete, vertieft die Liebenden sich wieder in den Inhalt des Tagebuchs.“

„Was meinst Du,“ sagte einmal der Baron, in der Lektüre innehaltend, „wollen wir Deinen ersten und auch hoffentlich letzten literarischen Versuch nicht den Flammen übergeben? Es ist doch gar zu abheulig, daß Du mich hast verbrennen lassen. Was?“

„Dora lächelte und dann zündeten die beiden trotz der sommerlichen Wärme ein lustiges Feuer im Kamin an und warfen das Buch hinein.“

„Wenige Tage später schnürte er sein Bündel und siedelte nach einer anderen Universität über, wohin, wie er hoffte, der Schatten des schändlich gemordeten und wieder auferstandenen Roberts ihn nicht begleiten würde.“

träumtes Städtchen mit der übrigen Kulturwelt. Marienburg an der anderen Seite der Rogat, eines ziemlich großen, aber bis auf die Zeit des Eisganges, d. h. des Bestehens der Eisbede, harmlosen Flusses, wurde mit dem sogenannten Werder, in welchem unser Städtchen lag, durch eine Eisenbahn- und eine Pontonbrücke verbunden.

„Es war an einem hellen, kalten Märztag, als Freund S. und ich uns zu einer Schlittenfahrt nach Marienburg rüsteten.“

„Doch mit des Gefühles Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen. Bei einem solchen Mahle — man nennt es bekanntlich „Liebesmahl“ — perlt der Wein in nicht zu kleinen Quantitäten, mit der zunehmenden Weinauffrischung erwachen Erinnerungen, und darin war Freund S. groß.“

„Alfo gefasch es denn auch an diesem Tage, respektive Abend. Es war über zehn Uhr, der Schlitten stand vor der Thür, topfshüttelnd sah ich S. an.“

„Die gastlichen Räume nahmen uns auf, der Sect floß in Strömen. Manches Helbenhaupf sentte sich auf die Brust, der Held des Tages aber, im Pelz und mit riesigen Pelzstiefeln wurde nicht müde, stauend lauschten die Kameraden, soweit sie dazu im Stande waren, seinen Erläuterungen über jene Tage und Stunden des Ruhms, welche wir hier, ohne unser Verdienst und Würdigkeit“

„Aber jedes Ding hat seine Zeit. Auch wir saßen endlich wieder im Schlitten und fuhren unter endlosen Hoch's der Kameraden davon.“

„Was thun?“, „Fritz, wir fahren über die Rogat!“

„Soll wohl, Herr Leinam!“

„Der Schlitten macht leicht und fährt zu der Stelle, wo sonst die Pontonbrücke sich in den ruhigen Fluthen spiegelt.“

„Fritz dreht sich fragend nach mir um, in seinen erglänzenden Augenlein malt sich eine gewisse Beforgnis.“

„Und ringsum tracht's und knistert und dröhnt.“

„Die Rogat ist's, die im Eisgang stöhnt.“

„Fritz dreht sich fragend nach mir um, in seinen erglänzenden Augenlein malt sich eine gewisse Beforgnis.“

„Soll wohl, Herr Leinam!“

„Der Schlitten macht leicht und fährt zu der Stelle, wo sonst die Pontonbrücke sich in den ruhigen Fluthen spiegelt.“

„Fritz dreht sich fragend nach mir um, in seinen erglänzenden Augenlein malt sich eine gewisse Beforgnis.“

brückt feuert Fritz: „In Gottesnamen!“ und der Schlitten fährt in das gurgelnde Wasser. Die Pferde scheuen, dann rasen sie mit gestraubten Mähnen davon, sie sind die einzigen, die die Gefahr in vollem Umfange zu fassen scheinen.

„Die Sonn' erwacht mit ihrer Pracht.“ Um 10 Uhr Vormittags erhebe ich mich seufzend vom Lager.

„S. Springt auf, seine Augen sprühen Blige, die Haare richten sich beängstigend in die Höhe.“

„Lobtenfülle. Meine Kniee knieten, ich falle auf einen Stuhl, meinen bleichen Rippen entringen sich tonlos die Worte: „Der Reiter auf dem Bodensee!““

„Weiße oder Wasser rüben.“ Man schält und wäscht dieselben, schneidet sie in Scheiben, wirft sie in siedendes Salzwasser, läßt sie auf dem Siebe wieder abtropfen und austüpfeln, dann dünstet man sie in Butter mit etwas Fleischbrühe und Zucker.

„Gebadene Kürbisse.“ Einen gefüllten Kürbis schneidet man der Länge nach in stark messerübende Spalten, füllt diese und läßt sie 10 Minuten zugebedet stehen, worauf man sie mit Mehl bestäubt und so in heißer Butter oder in Del lichtgelb bäckt.“

„Champignons gemüse.“ Man pugt die Pilze, schneidet und wäscht sie, dann werden sie auf einem Siebe getrocknet, in eine Kasserolle geschüttet und mit einem Theelöffel voll Salz nebst einer kleinen ganzen Zwiebel unter öfterem Umschwenken eine Weile gedämpft.“

„Gedämpfte Morcheln.“ Die Morcheln muß man sehr sorgfältig zugeben, indem man den Stiel unten abschneidet, sie mehrmals wäscht, weil sie immer auf sandigem Boden wachsen, dann legt man sie mit reichlichem Wasser zu, rührt sie nach dem Schwärzen tüchtig um, nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus, legt sie auf ein Sieb, welches man in kaltes Wasser stellt, wäscht die Morcheln noch einmal gehörig mit den Händen, worauf man das Erbsen in reinem Wasser und das Abspülen in kaltem Wasser, bis das Wasser rein ist. So reinigt man alle Morcheln, ehe man sie verwendet. Man zerläßt in einer Kasserolle ¼ Pfund Butter, schwenkt die Morcheln darin, deckt sie zu, dämpft sie ¼ Stunde bei mäßigem Feuer, rührt etwas Mehl an, gießt kräftige Fleischbrühe daran und läßt sie weich dünsten.“

„Gelbe Erbsen.“ Die Erbsen werden verlesen, gewaschen, in kaltem Wasser eingeweicht, kalt aufgestellt, gar gekocht u. durch einen Durchschlag oder ein Sieb gesiebt. Dann verdimmt man sie etwas mit Pötelfleischbrühe, rührt sie mit Butter und Salz auf dem Feuer heiß und giebt gebratenen Sped, Zwiebeln, sowie gekochtes Pötelfleisch oder mageren Sped dazu.“

„Grüne Erbsen mit Morcheln.“ Man kocht die Erbsen weich, aber so, daß sie noch ganz bleiben, und schöpft die an die Oberfläche steigenden Hülsen ab. Mohrrüben kocht man in Rindfleischbrühe, wirgt sie mit etwas Zucker, dem nöthigen Salz und gehackter Petersilie und vermischt sie mit den grünen Erbsen, nachdem man sie mit einer Mehlschwitze (von Rindstalg und Mehl) gebunden hat. Als Beilage: Rindfleisch und geräucherter Schweinefleisch.

„Eine tolle Fahrt.“

„Ich träume als Kind mich zurücke und schüttele mein greises Haupt!“

„Zu jener Zeit amirte ich in der Provinz, die durch das bevorstehende Kaisermandat jetzt wieder vor die Augen der Welt gerückt wird.“

„Uns beide einte noch besonders der Umstand, daß wir beide als Reserve-Offiziere dem Landwehr-Bataillon bezirk Marienburg angehörten und beide durch das Vertrauen unserer Kameraden Mitglieder des Ehrenrathes des betreffenden Offiziercorps waren.“

„Während der nächsten Tage fühlte er sich außer Stande, der erhaltenen Weisung zu folgen.“

„Während der nächsten Tage fühlte er sich außer Stande, der erhaltenen Weisung zu folgen.“